

Verantwortlicher Redakteur
H. A. Kersch
Druck: A. Kersch, Auerbach
u. Verlagsgesellschaft m. b. H.
Auerbach, Erzgebirge
Telefon: 100/101/102
Postfach: 100/101/102

Abonnement: Durch unsere Post frei ins Haus monatlich 4.50 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.00 Mark. Bei der Post bestellt vierteljährlich 12.00 Mark, monatlich 4.00 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausträger und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Rubrikationspreise sind oben in diesem Blatt für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schneeberg, 50 Pf., auswärtsige Anzeigen 60 Pf., Kleinanzeigen 20 Pf. Bei größeren Rubrikationen auf besonderen Wunsch. Für Zahlen im Text kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Anzeigen der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Das Wichtigste vom Tage.

Im Sugaueisener Kohlenrevier haben sich die Kommunisten ein unerhörtes Verbrechen zu Schulden kommen lassen, indem sie die Kesselfeuer löschten und damit ihre politisch anders denkenden Arbeitskollegen in größter Lebensgefahr brachten.

Die Lage im deutschen Aufbruchgebiet bessert sich im allgemeinen weiter. Nur hier und da ist es zu erneuten Zusammenstößen gekommen.

Am 7. April beginnen in Paris neue Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Sachverständigen über die Fortsetzung der deutschen Kohlenlieferungen.

Dem Generalsekretariat des Völkerbundes ist eine neue deutsche Protestnote gegen die Ausbeutung der Besetzung ausgegangen.

In kaiserlicher Weise soll in Steiermark am Unger die Militärdiktatur für Besetzung ausgerufen worden sein. Kaiser Karl soll als König von Ungarn die Leitung der Diktatur übernommen haben. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor.

Die Stimme der Vernunft.

W. W. Aus Oberschlesien wird uns geschrieben: Die Abstimmung hat eine klare Mehrheit für Deutschland ergeben. Denn nach den vorläufigen Ergebnissen tragen die deutschen Stimmen rund 715 000, die polnischen 460 000. Das hindert aber die polnischen Wähler nicht, den Polen den Sieg zuzuschreiben; im gleichen Augenblick werden die führenden deutschen Wähler in Oberschlesien wegen irgend eines Verstoßes von der internationalen Kommission auf 15 Tage verboten. So wird dem Entstehen falscher Urteile Vorschub geleistet. Die sehr hochgeschätzten Erwartungen im Reich sind vielleicht nicht voll erfüllt worden. Die Kenner Oberschlesiens aber sind mit dem Ergebnis durchaus zufrieden, teilweise sind sie sogar angenehm überrascht. Die gemeindefreie Abstimmung hat nämlich gezeigt, daß die einsichtigen Oberschlesier, ungeachtet aller Unzufriedenheiten, der Stimme der Vernunft gefolgt sind und sich für Deutschland entschieden haben. Hierzu gehören vor allem die gewandteren Städte und die Arbeiterschaft, soweit sie auf Grund ihrer höheren Intelligenz gewerkschaftlich organisiert oder als gehobene Arbeiter in den Häften beschäftigt ist. So weisen außer den großen Städten auch die Gemeinden Bismarckhütte, Schwanau, Laurahütte, Hohenlohehütte, Eintrachthütte u. a. eine deutsche Mehrheit auf; eine direkt überraschende deutsche Mehrheit ergaben die stark polnischen Gemeinden Hindenburg und Jaborze, die dochburgener der Unabhängigen.

Gegenüber der deutschen Mehrheit von über eine Viertelmillion Stimmen fällt es nicht ins Gewicht, daß in den Grenzkreisen kleine und kleinste Landgemeinden eine polnische Mehrheit hatten. Die Bestimmungen des Friedensvertrages (§ 4, Abs. 5 der Vkl. zu Art. 88), daß das Abstimmungsergebnis Gemeindefreie und zwar nach der Stimmenmehrheit in jeder Gemeinde festgestellt wird, kann unmissverständlich dahin ausgelegt werden, daß die deutsche Stadt Königshütte mit 81 800 deutschen Stimmen ebenso zu werten ist, wie die polnische Gemeinde Kruschütz mit 69 polnischen Stimmen. Die Bestimmung hat vielmehr lediglich technischen Charakter, die Auswertung des Ergebnisses muß man der Vernunft des Verbandes überlassen. Auch eine Abtrennung der zusammenhängenden polnischen Landgemeinden längs der Grenze kommt nicht in Frage. Wegen einer solchen Absicht würden nämlich diese Gemeinden selbst vollständig abhängig von den benachbarten deutschen Industriehäften. Sie würden also sich selbst zu Grunde richten und Polen nichts nützen. Der deutsche Sieg in Oberschlesien muß schließlich auch dem Verband kommen sein. Er hat in den dreizehn Monaten der Besetzung Angst erkennen müssen, daß Oberschlesien kulturell ein deutsches Land ist und nur bei Deutschland weiter gedeihen kann, bei Polen aber in den wirtschaftlichen Untergang dieses Landes rettungslos mit hineinverfrachten würde. Frankreich hat daher kein Interesse, daß sein Schuldner Polen Oberschlesien erhält, weil es damit noch lange nicht zahlungsfähig wird. Wenn Deutschland dieses Gebiet verliert, müßte es dafür einen entsprechenden Nachschuß bei der Reparationsschuld erhalten, an der Frankreich mit 69 Prozent beteiligt ist. So muß sich auch im Obersten Rat die Stimme der Vernunft für Deutschland entscheiden.

Die Lage in Oberschlesien.

In der Gegend von Beuthen ist, nachdem der Streik Beuthen von schottischen Truppen besetzt worden ist, größere Ruhe und Ordnung eingeleitet. Als erste Besatzungsmacht in den Kreis kam, wurde es sofort von der polnischen Wache, die auch in Karz die Landräger erschossen hatte, angegriffen. Dabei kam es zu einem kurzen Gefecht, in dem die Besatzung teilweise getötet, teils festgenommen wurden.

Warschauer Mandat.

Wichtigkeit verdient die Haltung der polnischen Presse zu dem Abstimmungsergebnis. In Warschau, wo man ursprünglich triumphierte, ist eine merkwürdige Abkühlung eingetreten. Man versucht nun mit allerlei Argumenten, Oberschlesien dennoch für Polen zu erhalten. Man verlangt, daß nicht nach der Zahl der abgegebenen Stimmen, sondern nach den Gemeindefreien gezählt werden solle, wobei es gleichgültig sei, ob es sich um ein kleines Dorf oder eine große Stadt handelt. Auch wird behauptet, das Übergewicht für Deutschland sei durch die Emigration erreicht worden. Ursprünglich war von Korfanti die Zahl der Emigranten nur mit 60 000 beziffert worden. Jetzt behauptet man, daß es sich um 200 000 Emigranten gehandelt habe, die an der Abstimmung beteiligt gewesen seien. In Wirklichkeit liegt die Sache so, daß besonders in den Industriegebieten die Zahl der Emigrantenstimmen einen kleinen Bruchteil der insgesamt abgegebenen Stimmen bildete.

Fortschreitende Beruhigung.

Nach der Einnahme der Beunamerke und der Absetzung der Kommunistenzentrale in Halle ist in Mitteldeutschland eine weitere Beruhigung eingetreten. Es treiben sich nur noch östlich von Halle vereinzelt einige Banden umher. Der Ort Liebenwerda ist von Kommunisten besetzt, die dort die Räterepublik ausgerufen haben. Unter den im Beunamerke festgenommenen befindet sich eine Reihe von Ausländern, und zwar vier Russen, fünf Oesterreicher, ein Marokkaner, ein Algerier. Unter den Toten sind vier Russen festgestellt. In Thüringen ist der Generalstreik beendet. In Westdeutschland herrscht Ruhe, irgendwelche nennenswerten Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Die preussische Regierung wird aber die Entwicklung, die zu dem Kommunismusaufstand geführt hat, in der nächsten Zeit eine Denkschrift herausgeben.

Wohin die deutschen Kommunisten fliehen.

Die Londoner Morning Post meldet aus Riga: Hier sind zu Schiff einige 20 Kommunisten aus Deutschland eingetroffen, die sich auf der Flucht vor den deutschen Behörden befinden. Sie reisen in den nächsten Tagen nach Moskau weiter und sind im Besitze von Pässen der Berliner Bolschewistenvertretung.

Ein von Kommunisten besetztes Werk gestürmt.

Das Kruppwerk in Rheinhausen war gestern morgen der Schauplatz eines blutigen Kampfes zwischen arbeitswilligen Arbeitern und den seit vorgestern das Werk besetzenden Kommunisten, die gewalttätig jede Arbeit verhinderten. Gestern morgen 8 Uhr wurde das Eingangstor des Werkes von einer nach Tausenden zählenden Menge arbeitswilliger Arbeiter gestürmt und die Kommunisten angegriffen, von denen 6-8 verwundet wurden. In den Kampf griffen belgische Besatzungstruppen ein, die etwa 20 Kommunisten verhafteten und sofort abtransportierten. Die Arbeit auf dem Werk ist wieder aufgenommen.

Ein Dynamitattentat in Dortmund.

Mittwoch abend gegen 1/2 Uhr wurde in Dortmund im Stadthaus am Eingang der Kammerkassette eine Sprengladung zur Explosion gebracht. Die linke Vorhalle wurde beschädigt. Fenster Scheiben wurden zertrümmert.

Der Abzug der Kommunisten aus Gröbers.

Die Deltscher Zeitung berichtet über die Lage bei Gröbers: Der Ort ist Mittwoch nachmittag 4 Uhr von den roten Händen kampflos geräumt worden. Sie haben sich in die Gegend von Gäß und Dammendorf zurückgezogen, wo sie sich einschangen und plündernd und raubend umhertreiben. Der Gemeindevorsteher in Rotzschagen ist von ihnen erschossen worden. Der Hauptstützpunkt der Banden soll der Petersberg bei Halle sein. Schutzpolizei und Reichswehr ist von Halle, Bitterfeld und Delitzsch im Anmarsch. Kämpfe sind im Gange.

Auffindung einer Dynamitkiste in Berlin.

Bewohner eines Hauses der Kanstraße in Berlin fanden gestern vormittag eine ihnen verdächtig erscheinende Kiste in dem an der Hinterseite des Hauses gelegenen Garten. Sie benachrichtigten die Schupo, die eine Streife nach dort sandte. Die Beamten öffneten die Kiste und fanden darin etwa 10-12 Kilogramm Sprengstoff. Unter großen Vorsichtsmaßnahmen wurde die Kiste mit ihrem gefährlichen Inhalt nach der Wache gebracht. Die Kriminalpolizei ist zurzeit mit der Aufklärung des Fundes beschäftigt. Allem Anschein nach haben die Kommunisten die Kiste in einem unbewachten Augenblick dort niedergelegt, um sie später abzuholen und nach einer Stelle zu bringen, an der ein neues Attentat beabsichtigt war.

Styl schwer verletzt.

Der Kommunistenführer Styl, der gestern vormittag im Berliner Polizeipräsidium bei einem Fluchtversuch, nachdem er einen Beamten angegriffen hatte, durch einen Schuß niedergestreckt worden war, wurde sofort vom Kreisarzt Medizinalrat Lindemann untersucht. Die Verletzung ist zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich, da weder Herz noch Lunge getroffen sind.

Schändlicher Anschlag der Kommunisten in Lugau-Oelsnitz.

Im letzten Augenblick vereitelt.
Ein unerhörtes Verbrechen ist am Mittwoch von den Kommunisten im Sugaueisener Kohlenrevier begangen worden. Gewissenlose Elemente löschten die Kesselfeuer auf dem Schächte auf dem Staatsgehörsen Werken Gottes Segen und besetzten die Schächte. Wie ein Telegramm des Bergamtes an das Finanzministerium meldet, ist die Ausfahrt aus der Grube nicht undenklich, so daß die noch im Schachte eingeschlossenen Mannschaften erheblich gefährdet sind. Die nächste und offenbar beabsichtigte Folge dieser Schredensstat sind die Vernichtung der Wasserhaltung und der Pumpenarbeit, sowie das völlige Aussetzen der Ventilation und der Fahrkante, so daß die Gruben ersaufen und den noch in der Grube eingeschlossenen Bergleuten weder frische Wetter zugeführt, noch daß sie selbst zutage gefördert werden können. So ist dies ein Verbrechen, das ausschließlich von Arbeitern gegen Arbeiter gerichtet worden ist. Wie wir hören, hat die Regierung sofort das Erforderliche zur Rettung der bedrohten Schächte und zur Verhütung weiterer ähnlicher Schandtat anordnet.

Durch ihre Frauen gerettet!
Dank der Wachsamkeit der Grubenleitung ist ein größeres Unglück noch rechtzeitig verhütet worden. Sofort nach der Besetzung der Schächte durch verbrecherische kommunistische Elemente ließ die Direktion die große Sirene ertönen. Das hatte zur Folge, daß ein sehr großer Teil der Bevölkerung, vor allen Dingen viele Bergarbeiterfrauen, die erst vor zwei Monaten durch das große Unglück auf dem Hühnerschacht in Angst und Schrecken versetzt worden waren, herbeikam. Kaum hatten diese erfahren, daß infolge des Verbrechens der Kommunisten ihre Männer in der Grube eingeschlossen waren, wandten sie sich mit erfreulicher Energie gegen die Schandtat und trieben diese nach kurzer Zeit in die Flucht. (Möchte doch dieses Beispiel von Entschlossenheit, so bemerkt das W. T. B. dazu, anfeuernd und ermutigend auf alle die wirken, die in diesen Tagen unter dem Terror von Verbrechern zu leiden haben.)

Sicherheitspolizei eingedrückt.
Seit Mittwoch abend ist hier die Sicherheitspolizei eingedrückt. Weiteres von Belang ist nicht vorgefallen. Gestern nachmittag fand eine Versammlung der Kommunisten statt, die ohne weitere Beschlüsse zu fassen auseinander ging.

Der Generalstreik in Dresden gescheitert.
Die Lage in Dresden bleibt erfreulicherweise unbewegt ruhig. Von irgendwelchen Gewalttaten ist nichts bekannt geworden. Insbesondere ist auch der Plan eines Generalstreiks völlig gescheitert. Nur in verhältnismäßig wenigen Betrieben war es infolge der Forderungen zur Arbeitsniederlegung gekommen; doch hat der überwiegende Teil der Arbeiter die Arbeit bereits wieder aufgenommen, so daß nur noch in einigen Fabriken die Arbeit ruht. Der Verkehr in den Straßen vollzieht sich in der gewohnten Weise.

Die Kommunistenverhaftungen in Dresden.
Von den in Dresden am zweiten Osterfeiertag verhafteten Kommunisten sind nunmehr 17 der Staatsanwaltschaft zur weiteren Entschlüsselung zugewiesen worden. Sie gehören zum überwiegenden Teil der Vereinigten kommunistischen Partei an. Es befinden sich darunter aber auch Anhänger der kommunistischen Arbeiterpartei und der Arbeiterunion. Ein großer Teil der zugewiesenen Personen ist den Behörden bereits von früher wegen ihrer kommunistischen Betätigung bekannt.

Auch in Plauen der Streik gescheitert.
Am Mittwoch haben die Kommunisten in Plauen eine Versammlung abgehalten und zum Generalstreik aufgefordert. Die Vorstände des Gewerkschaftsbundes, der unabhängigen sozialdemokratischen Partei und der sozialdemokratischen Partei richteten gestern früh Handzettel an die Arbeiterschaft, dieser Generalstreikparole keine Gefolgschaft zu leisten. Die Straßenbahnen haben den Streik mit 70 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Waffenfunde im Vogtlande.
Nachdem vergangene Woche in der Nähe der Pumpsation am Wege nach Untermarzara bereits fünf Militärgehwehre ohne Schloß gefunden worden waren, entdeckte man am Ostersonnabend unter der Aufsicht eines zum Ortsteile Raschau gehörigen freien Platzes wiederum drei Gewehre. Spielende Kinder fanden am 8. Feiertag in einem Hölzchen oberhalb des Marienlisses in Oelsnitz zwei Gewehre, die noch völlig intakt waren, sowie scharfe Patronen. Die Gewehre sind den Kindern von einem unbekanntem Mann abgenommen worden; ihr Verbleib konnte nicht ermittelt werden.

Dynamit-Explosion in Meerane.
Eine Dynamit-Explosion ereignete sich in Meerane in der Wohnung des Fabrikbesizers R. Brumm. Als das Dienstmädchen mit Bricketts, die eigentlich für den Fabrikbetrieb bestimmt waren, den Küchenherd angeheizt und gerade den Raum verlassen hatte, erfolgte eine heftige Explosion, durch die der ganze Herd in Stücke zerrissen wurde. Später fand man eine Sprengkapsel, die sich jedenfalls in einem der von auswärts bezogenen Bricketts befunden hatte.

Wasserpflanzen gegen die Wagner Kaserne.
Amlich wird mitgeteilt: In der Nacht gegen 12 Uhr versuchten Zivilpersonen von der Südseite der Wagner Kaserne der Kaserne zu überfallen und in die Kaserne einzudringen. Als sich die Eindringlinge be-

Bodene, 31. März. Bodenreinigung. Die Folgen des Bergbaues sind seit neuerer Zeit Bodenreinigungen in unmittelbarer Nähe der Kohlenwäscherei der Gemeindefabrik eingeleitet. Diese sind sowohl in einer Vertiefung der bisher eben verlaufenen Straßen, als auch an einer durchgehenden Verdrängung des Müllbettes deutlich erkennbar.

Dörsch, 31. März. Sozialisierung der Rittergüter. Die Sozialisierungsmaßnahmen der sächsischen Regierung richteten sich auch gegen die Rittergüter, denen ihre Besitztümer und ihre Selbstständigkeit genommen werden durch Angliederung an die in Frage kommende Gemeinde. Für 1. April d. J. werden nach vorausgegangenen Verhandlungen im Dörscher Bezirke fünf Rittergüter in die betreffende Dorfgemeinde einverleibt, zahlreiche andere Rittergüter werden folgen.

Burgstädt, 31. März. Aufgeklärter Mord. Die am ersten Osterfesttag im Park Herrenhalde erfolgte Tötung des Geschäftsgehilfen Kurt Dornbusch aus Burgstädt konnte aufgeklärt werden. Dornbusch war mit drei jungen Leuten in Auseinandersetzungen geraten, in deren Verlauf er durch ein in einem Spazierstock verborgenes dolchartiges Instrument die tödliche Stichverletzung erlitten hatte. Die drei festgenommenen jungen Leute geben die Möglichkeit, daß Dornbusch durch sie verletzt wurde zu, bestreiten aber, vorsätzlich gehandelt zu haben.

Gröba bei Riesa, 31. März. Brückensturz. Hier ist aus eigenartiger Ursache großer Schaden und Verkehrsstörung entstanden. Am ersten im Zuge der Straße von Gröba nach Neugröba befindlichen Brücke über die Elbtauerbindungsbahn steht eine Arbeitsbude und neben ihr war ein Stöß Eisenbahnschwellen aufgeschichtet. Bude und Schwellen sind aus noch nicht aufklärter Ursache in Brand geraten und verbrannt. Durch die Hitze sind die Eisenstücke der Brücke gähend geworden und die Brücke hat sich teilweise bis ziemlich einen Meter gesenkt.

Bad Schandau, 31. März. Ein Rittsturz ereignete sich im Schrammteichgebiet. Beim Bestehen der Wenzelwand hüpfen zwei aus Rabebau gebürtige, 20- bzw. 24-jährige Kraxler 15 bis 20 Meter hinab. Der eine trug eine Leder- und Lederkappe, während der andere außer dem Helm und dem linken Arme schwere Verletzungen im Gesicht und am Kopf erlitt.

Dresden, 31. März. Zur Eingemeindung. Das Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 26. März 1921 genehmigt, daß die bürgerlichen Gemeinden Bräunsitz, Bühlau, Coldsitz, Dörsch, Gostitz, Raitz, Rennitz, Reinspitz, Reinspitzschütz, Reuberg, Reubitz, Reutewitz, Roditz, Riebergorditz, Obergorditz, Rochwitz und Stehsitz am 1. April 1921 mit der Stadtgemeinde Dresden vereinigt werden.

Das Anschlag auf die Berliner Siegessäule

Die Siegessäule, Attentäter sind jetzt der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden, nachdem die Ermittlungen zur Aufklärung des verbrecherischen Anschlages abgeschlossen sind. Alle Verhafteten haben ein Geständnis abgelegt und bei ihren Vernehmungen auch weitere Einzelheiten über den Dynamitanschlag und die getroffenen Vorbereitungen dazu gestanden. Danach haben sich die Kommunisten, bevor sie ihre Zusammenkünfte bei dem Maler Wolff hatten, bereits schon an zwei anderen Stellen getroffen, das erstmal in einem Lokal in der Verlinischen Straße. In diesen geheimen Versammlungen sei ein Mann aufgetreten, der erklärt habe, daß die Revolution viel zu langsam vorwärts schreite und daher beschloßen worden sei, sie durch Gewaltakte in Fluß zu bringen. Er habe auch erklärt, daß jetzt mit Sprengstoffen gearbeitet werde, und die Teilnehmer an der Zusammenkunft aufgefordert, selbst auch zur Tat zu schreiten. Sein Vortrag endete mit einer Drohung, daß, wenn die Anwesenden, die er nun von den Plänen unterrichtet habe, sich nicht verpflichten würden, es ihnen selbst ans Leben gehen werde. So sei dann der Plan gefaßt worden, zunächst die Siegessäule in die Luft zu sprengen. Mehrere von ihnen wären schon einige Abende vor dem Anschlag auf dem Rönigsplatz gewesen und hätten dort zunächst versucht, ob es ihnen auch gelingen werde, die Eisenstäbe zu öffnen. Als sie dies festgestellt hatten trafen sie sich dann verabredungsgemäß bei Wolff, um von dort aus um 4 Uhr früh zum Tatort zu gehen. Der Sprengungsvorfall ist deshalb nicht gescheitert, weil die Attentäter selbst um ihr Leben bangten. Sie hatten, weil sie befürchteten, daß die Büchsen schneller abbrennen und die Explosion eher erfolgen könne, als sie sich in Sicherheit bringen könnten, die Büchsen noch verlängert, und durch diese Verlängerung mitschleifte die Entzündung der Sprengmasse. Die wachstenden Mitglieder der Bande waren auch schon, bevor noch der verabredete Piff ertönt war, davongelaufen, weil auch sie große Angst hatten, daß sie sich dann nicht rechtzeitig aus der Gefahrenzone begeben könnten. Erst

später trafen sie sich dann alle gemäß der vorher getroffenen Vereinbarung wieder bei dem Maler Wolff in dessen Wohnung in Neudörsch, wo dann die Kriminalpolizei überraschend einfiel und die ganze Gesellschaft bingest machte.

Letzte Drahtnachrichten.

Wiederkehr von Ruhe und Ordnung.

Berlin, 1. April. Der Reichsfinanzminister und der Präsident des preussischen Staatsministeriums veröffentlichten einen Dankerlass an die Schutzpolizei für ihre Tätigkeit im Aufbruchgebiet.

Berlin, 1. April. Wie die Blätter aus Hamburg melden, haben sich die Arbeiter der Vulkan-Werke bereit erklärt, die Arbeit am Freitag wieder aufzunehmen.

Bonn, 1. April. Wie die Abendblätter melden, kann die kommunistische Streikagitatorin bei der A. G. Weser als endgültig gescheitert betrachtet werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Arbeit am Freitag in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Berlin, 1. April. Auf die Nachricht, daß der Kommunistenführer Silit im Polizeipräsidium bei einem Fluchtversuch niedergeschossen sei, wurde von den Elektricitätsarbeitern eine Versammlung einberufen, zu welcher aber von den 3000 Elektricitätsarbeitern nur 400 erschienen; 250 davon stimmten für den Streik und 150 dagegen. Hiermit dürfte die ganze Aktion gegenstandslos geworden sein.

Berlin, 1. April. Die auf Anordnung des Reichskabinetts in das mitteldeutsche Aufbruchgebiet entsandte Kommission, die sich an Ort und Stelle von dem Ergebnis der Polizeiaktion überlegen sollte, hat gestern in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts Bericht erstattet. Hiernach hat die Polizei ihre Aufgabe in vortrefflicher Weise gelöst. Die Maßnahmen zur Unterdrückung der Bewegung sind so kräftig durchgeführt worden, daß ein Einbruch von Reichswehr nicht erforderlich sein dürfte, wenn keine Rückschlüsse erfolgen. Die Polizei wird vorerst noch im Aufbruchgebiet bleiben. Außerhalb des von der Polizei besetzten Gebietes wird nach Bedarf Reichswehr eingesetzt, so gegenwärtig in Liebenwerda. In diesem Zweck wird die Bereitstellung des Militärs zunächst beschleunigt.

Magdeburg, 1. April. Nach einer um 7 Uhr gettern Abend von der Reichswehr beim Oberpräsidium ausgegebenen Nachricht ist in Magdeburg sowie in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg alles ruhig. Eine Bande von ungefähr 150 Mann hat die Postkassen in Neudorf und Wölsch geraubt und die Telephondrähte zerschritten. In Wittenberg herrscht Ruhe. In Liebenwerda hat sich die Lage weiter verschärft. Eine große Aktion gegen den Kreis Liebenwerda ist im Gange. Im Kreise Schleusingen und in Suhl wird in allen Betrieben wieder gearbeitet. Auch in Halle haben die Arbeiter der künftigen Werke die Arbeit wieder aufgenommen. Die Eisenbahn von Halle nach Thüringen verkehrt wieder.

Stuttgart, 1. April. Eine Anzahl Führer der kommunistischen Partei Württembergs sind gestern in Polizeigewahrsam genommen worden.

Anfeindung der Regierung?

Berlin, 1. April. Die gestrige Morgenausgabe des Tag wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Wie der Lokalanzeiger mitteilt, habe die Beschlagnahme im Auftrage des Staatskommissars für die öffentliche Sicherheit stattgefunden, und zwar mit der Begründung, daß ein in dem Blatt erschienener Artikel von Friedrich Dussong, betitelt: Was nun, Herr Sebering? — eine Anfeindung der Regierung darstelle.

Die Entwaffnung.

London, 1. April. Zu der Reutermeldung, daß die Zahl der bisher ausgelieferten Gewehre auf ungefähr 30 000, die der bisher zerstörten Maschinengewehre auf 87 000 gestiegen sei, und daß außerdem die Gesamtzahl der bisher vernichteten Gewehre und Karabiner auf 3 250 000 erhöht sei, daß jedoch der einzige unbefriedigende Punkt sei, daß die Bewaffnung der Festungen Königsberg und Rügen noch nicht ausgeliefert sei, bemerkt M. T. B.: Wenn auch obige Darstellung im allgemeinen zutreffend ist, so ist doch hinzuzufügen, daß die Zahl der zerstörten Waffen durchgehend zu niedrig angegeben ist. Am 31. Januar d. J. waren tatsächlich bereits 48 000 Gewehre, 70 000 Maschinengewehre, 3 730 000 Gewehre und Karabiner zerstört. Dabei sind die Umstellungen gemäß den Waffenstillstandsbedingungen nicht berücksichtigt. Was den einzigen unbefriedigenden Punkt anlangt, das das Reuterbüro hervorhebt, die Bewaffnung von Königsberg und Rügen, so ist dazu zu bemerken, daß die Bestimmung beider Festungen insgesamt nur 538 Gewehre beträgt. Die deutsche Regierung hat sich über den Rechtsstandpunkt bezüglich dieser Frage in ihrer Note an die Militärkontrollkommission ausführlich geäußert.

Der Wiederaufbau.

Berlin, 1. April. Kurz vor Ostern hat eine Sachverständigenkonferenz über die Frage des Wiederaufbaues Nordfrankreichs beraten. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung hört, findet am Sonnabend eine Besprechung der beteiligten Ministerien über diese Frage statt. Es ist beabsichtigt, einen neuen Plan für den Wiederaufbau Nordfrankreichs auszuarbeiten.

Deutschland und Holland.

Frankfurt a. M., 1. April. Der Führer der holländischen Demokraten Dr. Marchant äußerte sich in einer Versammlung über die Beziehungen Hollands zu Deutschland u. a. dahin, die Schuld am Weltkriege liege bei allen Nationen; wo die verhältnismäßig größere Schuld liegt, sei eine unklare Frage. Die Wiederaufrichtung des Handels sei von größter Bedeutung für Deutschland und Holland. Ein verarmtes Mitteleuropa führe auch zu einer Verarmung Hollands. Das sehe man jetzt auch bei der Entente ein. Hollands Sympathie, die fast für die unterlegene Partei gewesen sei, spielte in dem Wunsch, Deutschland wieder glücklich zu sehen.

Wien, 1. April.

Wien, 1. April. Nach Mitteilung einer Korrespondenz wird wahrscheinlich Erzbischof Karl in Steiermark den Verlauf der heutigen Sitzung der ungarischen Nationalversammlung abwarten.

Wien, 1. April. Zu Beginn der Sitzung des Aus-

schusses für Neuhäres des Nationalrates teilte Bundeskanzler Dr. Neuhäuser mit, der ungarische Gesandtschaft habe ihm die Adresse des Erzbischofs in die Schweiz mitgeteilt und die Zustimmung der österreichischen Regierung hierzu eingeholt. Die Schweiz sei mit der Adresse einverstanden. Diese werde im Einvernehmen mit der ungarischen und schweizerischen Regierung in nächster Zeit unter entsprechenden Vorkehrungen durchgeföhrt werden. Die Debatte ergab eine einheitliche Stellungnahme der Parteien dahin, daß die österreichische Republik vor Rückschlüssen, wie sie die gegenwärtigen Vorgänge in Ungarn zeitigen könnten, mit allen Mitteln zu sichern sei.

Bergarbeiterzeit in England.

London, 1. April. Die Tatsache, daß die Vongas aus vielen Kohlengruben herausgebracht worden sind, deutet darauf hin, daß die Bergwerksbesitzer der Meinung sind, der Kampf werde wahrscheinlich lange dauern. Viele Maschinenwärter und Arbeiter an den Pumpen sind dagegen, daß man die Gruben erlaufen lasse. Der Vollzugsausschuß des Verbandes der Arbeiter an den Fördermaschinen und Pumpen von Yorkshire hat einstimmig beschlossen, daß alle zur Sicherheit und zum Schutze der Gruben nötigen Mitglieder weiterarbeiten sollen. Die Bergwerksbesitzer bitteten ihnen die Wiederaufnahme der gegenwärtigen Arbeit zu. Die Maschinenarbeiterverbände der Bergwerke von Schottland, Südwales, Nottingham und Derbyshire haben eine ähnliche Entscheidung angenommen und gegen den nationalen Kohlenarbeiterverband Stellung genommen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Quasimodogeniti, 8 April, vorm. 9 Uhr Hauptgottesd.: Pfar. Lehmler; norm. 11 Uhr Kindergottesd. B: Pst. Herzog; nachm. 12 Uhr Jugendgottesd. d. 1. Bez.: Pst. Lehmler; nachm. 13 Uhr Taufgottesd.: Pst. Lehmler; nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst, insbes. f. d. Ostern 1918, 19 u. 20 Konfirmierten und deren Angehörige des 2. Bez.: Pst. Dertel. Abend 18 Uhr Jungfrauenverein. Die Neukonfirmierten sind herzlich willkommen! Abend 8 Uhr Jungmännerverein. Eröffnungsgottesd. f. d. Neukonfirmierten (i. gr. Pfarrhaussaal). Vortrag des Pst. Sekretär Reichert-Aue über Seelsorgerberuf aus dem Abtinnungsgebiet in Oberhessen.

Montag, 4. April, abend 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag, 5. April, abend 8 Uhr im gr. Pfarrhaussaal Versammlung der Kirch. Helfer d. 1. Bez.: Pst. Lehmler. Mittwoch, 6. April, abend 8 Uhr im gr. Pfarrhaussaal Bibelstunde über die Offenbarung des Johannes: Pst. Lehmler. Donnerstag, 7. April, abend 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. Freitag, 8. April, abend 18 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Töchter im kleinen Saal des Pfarrhauses: Pst. Herzog. Abend 8 Uhr Vorbereitung für die Kindergottesdienst-Helferinnen A: Pst. Dertel. Sonnabend, 9. April, abend 8 Uhr Posaunenchor.

Friedenskirche.

Sonntag Quasimodogeniti, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Beichte und Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, den 6. April, 8 Uhr: Oesterliche Andacht. Beichte und Abendmahl.

Schorlau.

Sonntag, 8. April: 9 Uhr, Hauptgottesdienst und Abendmahl. Pfar. Weibach-Albernau. 1 Uhr: Jugendgottesdienst. Pfar. Böhme. 2 Uhr Taufgottesdienst, derselbe. 8 Uhr: Abendgottesdienst im Pfarrsaal. Pst. Braune. — Dienstag, 6. April, abend 19 Uhr Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8. April, nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Pst. Böhme. — Donnerstag, 7. April, abend 8 Uhr: Junglingsverein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Montag, den 4. April 1921, vorm. 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum des Amtsgerichts Aue 30 Zentner Sackflocken, Waschmittel, Suppenwürfel, ein Satz Heringe, Kaffee, Schokolade, eine Waage mit Gewichten und eine Ladeneinrichtung gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

1. Bürgerschule zu Aue.

Die Aufnahme der Kleinen erfolgt Montag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr in der Aula. Aue, den 1. April 1921. Dir. Diegel.

Städtische Handelsschule, Aue.

Die Aufnahmeprüfungen der für die verschiedenen Abteilungen der Anstalt angemeldeten Schüler und Schülerinnen finden Montag, den 4. April d. J. von früh 8,15 Uhr an statt. Oberstudienrat Prof. Schulz, Direktor.

Lebensmittel.

Tafel-Margarine, gute Qualität	Pfund 9.50
Tafel-Margarine in 1-Pfund-Pak.	Pfund 10.00
Kokoenußbutter 1-Pfund-Tafel	11.75
Schweineschmalz, garant. rein	Pfund 12.50
Kondens. Milch, gez. und ungez.	Dose 9.00
Feigen	Pfund 4.75
Weißbohnen, gut kochend	Pfund 1.40
Erbsen, grüne	Pfund 1.95
Viktoria-Erbsen	Pfund 2.25
Hirse, goldgelb	Pfund 2.95
Salz-Heringe, große	Stück 0.85
Fett-Heringe	Stück 0.95

Salz-Schnittbohnen Pfund 0.10
Ostfische sind mitzubringen,

Leberwurst	Kilo-Dose 4.80
Bijtwurst	Kilo-Dose 4.80
Rind- u. Schweinefleisch	Kilo-Dose 9.80

Die Konserven sind von bester Beschaffenheit in Weißblechdosen.

Kaufhaus Schocken

Baumwollwaren

Rohnessel, ca 80 cm breit, gute kräftige Qualität	Meter 7.85
Hemdflanell, Körper, blau-weiß gestreift, haltbare Ware	Meter 9.50
Beizzeug, gebäumt, ca. 80 cm breit, in vielen Mustern	Meter 13.50
Baumwoll-Musseline, hell oder dunkelgründig gemustert	Meter 12.25
Direkt-Stoffe, ca 80 cm br., in hübschen dunkelgründigen Mustern	Meter 14.50
Perkal für Oberhemden, ca. 80 cm breit gestreift oder gemustert	Meter 14.50
Zephir, gerauht, ca. 75 cm breit, helle, flotte Streifen	Meter 14.50
Blusenflanell, gute, wollene Qualitäten, entzückende helle oder dunkle Streifen	Meter 19.50

Kaufhaus Schocken

Für die Schule:

Schultornister
Schultaschen
Schulmappen
Kisten-Mappen
Kollag-Mappen
Musik-Mappen

Rindleder
in Kunstleder
Ledertuch

Carl Schmalfuß, Aue.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken wir nur hierdurch herzlichst.

**Bernhard Ronneberger
u. Frau Gertrud geb. Kloss.**

ZWÖNITZ, den 29. März 1921.

Die Geburt eines manchen

TÖCHTERCHENS

geben hochehrent bekannt

**Otto Lantzsch u. Frau
Toni geb. Strauß.**

DRESDEN-A., Reichsstr. 36, den 31. März 1921

Geschäfts = Eröffnung.

Einer werten Kollegschaft aus der Schutbranche von Aue u. Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir mit

Schäftemacherei

eröffnet haben. — Auf Grund mehrjähriger praktischer Tätigkeit sind wir in der Lage, alle Aufträge sachmännlich und sauber auszuführen. — Spezialisten in orthop. Luxus-Schäften. — Bei Bestellungen bitten wir uns die Abgabeböbe und genaue Maße anzugeben, oder Zeitsen mitzubringen. — Wir bitten höflich, unser Unternehmen unterstützen zu wollen.
**Wischmayer & Wächter, Aue,
Schäftemacherei, Schwarzberger Str. 73**



**Herrn- und Damen - Räder,
Mäntel extra prima Schläuche,
darunter die bekannten Gletschutz und Bergreifen.
Reparaturen schnell u. billig. Sämtliches Zubehör.
**A. Hendel, Fahrradhandlung,
Ernst-Oester-Platz 4, gegenüber Kaffee Rath.****

D. S. B.

Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß ab 1. April 1921 sämtliche Zahlungen für Verband, Krankenkasse, Lebensversicherungen, Sparkasse usw. in unserer Geschäftsstelle **Wettinerstraße 43**, (Telefon 618, Postfachkonto 98262 Leipzig, Gemeindegroßkonto Aue 779) zu erfolgen haben. Direkte Sendungen nach Hamburg sind zu unterlassen.

Geschäftszeit wochentäglich: 10 bis 1 Uhr vormittags
5 bis 7 Uhr nachmittags
Sonnabends: 3 bis 5 Uhr nachmittags
**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Zahlsstelle Ortsgruppe Aue.**
W. Wagner, H. Dör, Geschäftsführer, Rechner.

Großstadt-Variete

10 Personen. Nur 3 Tage! 10 Personen.
Freitag — Sonnabend — Sonntag.

Wettinerhof Aue

Feldern und Sohn, Pantomime
Parterre-Akrobaten.
Thierseiler-Co., Trapez-Akt.
E. Weiß, der elegante Humorist.
Rosal Weicker-Rottstedt in ihrem Repertoire.
Die Liebe in der Schusterwerkstatt, Buß und
Zwiebelduft's Ekelrührung, Darleke.
Vorverkauf für Sonntag täglich im Lokal.
Ergebnis laden ein F. Hammann, F. Weicker.

Variete Centralhalle

Freitag, Sonnabend und Sonntag
Große Variete-Vorstellungen.
u. a.: „Er moßt“, „Fische als Friedensstifter“,
Humor. — Satire. — Freundschaften hierzu ein
H. Braun. H. Mehlhorn.

Dramatische Gesellschaft Aue.

(G. S.).
Die zweite Aufführung des Werkes
Fünf Jahre Fremdenlegionär
findet am Sonntag, den 3. April,
im Fremdenhof Blauer Engel statt.
Karten sind noch beim Oberkellner im Theater-
Lokal zu haben. Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Deutsch. Werkmeister-Verband

Bezirksverein Aue.
Sonnabend, den 2. April, abends 7 1/2 Uhr
Monatsversammlung
Tagesordnung wichtig.
Erfolgten aller Kollegen dringend nötig. Der Vorstand.

Verein Deutschösterreicher Aue

Sonnabend, den 2. April,
sowie während des Sommerhalbjahrs jeden
1. Sonnabend im Monat abends 7 Uhr im Ver-
einsheim „Brauerei“

Versammlung

Der Vorstand.
**Verband Deutscher Kriegsveteranen
von 1864, 66, 70-71 und 1914-18
Ortsgruppe Aue.**

Die Monatsversammlung findet Sonntag, den
2. April, nachm. 1/2 Uhr
im Hotel Stadtparz statt. Um recht zahlreiches und pünktl.
Erfolgten bitten
Der Vorstand.

Geschäfts = Anzeige

Eröffnung unterm heutigen Tage im Hause
Albert-Str. 10 (Ecke Ernst-Post-
und Albert-Str.)
ein Kolonial- und Grünwarengeschäft
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, ein hochgeehrtes Publikum
von Aue und Umgegend in jeder Weise zufrieden stellen.
Bitte um gütige Unterstützung.
**Wilhelm Gärtner, Aue i. Erzgeb.,
Albert-Str. Nr. 10.**

Wettiner Hof Aue

Einem werten Publikum von Aue zur gefl.
Kenntnis, dass ab heute alle 8 Tage auswärtige
Artisten unt. Beibehaltung der jetzigen Direktion
auftreten. Sie bekommen somit auf dem Gebiete
der Kleinkunstbühne immer etwas Neues zu sehen.
Ich empfehle mich Ihnen und bitte um Ihre weitere
gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll
FRANZ HAMMANN.

Mil.-Berein

„Kameradschaft“
Aue.
Sonnabend, den 2. April
im Kaffee Georgi
Monatsversammlung,
anschließend
erstes groß. Preisfesten.

Der neue Postgebührentarif

zu haben **Edwin Plasnick, Aue,**
bei:
Buchdruckerei, Goethestr. 10. Fernruf 354.
Achtung! Empfehle morgen zum Wochenmarkt
eine große Sendung
**Schellfische, Kabeljau
H. Wiskobst, Blut-Apfelsinen und
Zitronen. L. Metzger.**

MAX EBERT

**AUE
STEMPEL-
Spezial-Geschäft
Gravieranstalt**

Zöpfe

festigt sauber und gut von
bezugsgebenen Haaren unter
Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 46, am Wettinplatz

Möbel

Tischlerei von
Ernst Kehrner,
Aue, Mehnertstr. 69
Anfertigung und Lager
lassalerter u. gestrichener
Küchen,
Wohn- u. Schlafzimmer-
möbel, Einzeilmöbel
unter Garantie solider ge-
schmackvoller Ausführung.
Mäßige Preise.
Särge äußerst billig.

Solas u. Matragen

werd. gut u. billig aufgestellt.
Möbel-Schmidt
Wettinerstraße 6. Telefon 687.

Wäsche

wird schnell und sauber
ausgebessert.
Wo? fragt die Wäsche, d. Bl.

3 Meter prima

blauer Stoff
für Mt. 210. — sofort
zu verkaufen.
Schneeberger Str. 9
bei Diamant.

Klubsofa

fast neu, billig zu verkaufen.
Wettinerstraße 81

Unverheirateter Emaillier = Meister

zur selbständigen Leitung meines Emaillierwerkes
für Blech und Guß sofort gesucht.
Angebote unter Befamngabe der bisherigen
Beschäftigung erbeten an
**Herd- u. Ofenfabrik Max Damsch,
Eißenberg, Vogt.**

Tüchtig. Fräulein

welches perfekt Schreibmaschine schreibt und flott
rechnen kann, per 1. Mai evtl. früher gesucht.
J. Sinn, Wäschefabrik, Aue.

Mädchen

von 14 bis 18 Jahren, für
den Haushalt gesucht.
Reichstr. 4, 1 r.

Kautschukstempel

für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Dahelbst **Reißbrett** zu verk.
Zu erf. im Auer Tageblatt.

4-Zimmer-Wohnung

(gesunde Lage) wird
— auch gegen größere — sofort getauscht.
Angebote unter N. Z. 2298 an das
Auer Tageblatt erbeten.

Für Pferdeliebhaber.

Meine beiden 5jähr. Fische, sowie
mein gesamt. Fuhrpark sind veräußlich.
S. Flemming, Rajchau, Bernspr. Schwarzberg 697.
Kleines, älteres

**Schulranzen
Schulmappen**
in Rindleder
und anderen soliden
Ausführungen.
Reichhaltig, Auswahl
billige Preise.
Spezial-Haus
Camillo Gebhardt, Aue.

Am Sonnabend
findet in unserer hiesigen Verkaufsstelle
Wettinplatz 1
groß Käseverkauf
zu **Ausnahme-Preisen** statt.
Dahelbst bringen wir auch große Mengen
**Margarine und
Obst-Konserven**
in Weckgläsern und Dosen
(gleich frischer Frucht)
zu **erstaunlich billig. Preisen**
zum Verkauf.
Auerbacher Käse-Fabrik.

Gardinenhaus Hochmuth,
Schneeberger Straße 42 b.
! Gelegenheits-Kauf !
Großer Posten spottbillige Gardinen
eingetroffen.
Meterware von Mt. 5.00 an, sehr gute Qualitäten
schon von Mt. 7.50 an.
Madras-Gardinen in prima Qualitäten
in großer Auswahl.

Wir empfehlen
morgen zum **Wochenmarkt**
Dahlien = Knollen
in neuen großblumigen Sorten
sowie alle übrigen Erzeugnisse
der Jahreszeit.
Gärtnerei Trommler, Albersoda.